

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 20 (1958)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Aabiggold : Gedicht vom Rudolf Hägni  
**Autor:** Hägni, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-187422>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aabiggold

Gedicht vom Rudolf Hägni †

## Es Sunefläckli

Zäntume isch d Sunn gwiche,  
s ischt alles trüeb und grau,  
d Wulche sind Meischer worde.  
Nu dänen uf der Au  
glänzt na e goldigs Fläckli  
wie s Toor zum Paradys.  
Lyslig, i goldene Schuene  
läuft d Sunn deet über d Wiis.

## D Liebi

S muess wider emaal heiter wäärde,  
d Liebi stirbt nanig us uf Äärde!  
Solangs na Muetere gid und Chind  
verlöscht das Flämmli nüd so gschwind.  
Kän grobe Tritt, kän schwääre Schue  
cha säbem Glüetli öppis tue,  
käs Windli und kä Räägenacht,  
de Härrgott sälber gid druuf acht.

## Es Liedli

Es Liedli töönt zum Feischer uus  
ime frönde, wildfrönde Huus.  
Was au eso es Liedli vermaag!  
Vergässe de Chumer und d Nööt all und d Plaag,  
s Häärz wird liechter und liechter de Schritt —  
es Liedli hät Flügel, es nimmt di mit!

## E Mueter

E Mueter isch wie Suneschy,  
e Mueter isch en Sääge,  
und gaads der spöoter na so ruuch  
si hilft der heimli trääge,  
si nimmt di heimli bi der Hand.  
S Häärz cha nie ganz verchalte,  
das Füürli, wo si aazündt häd,  
tued d Wäärmie eebig bhalte.

## Trooscht

I sitze vor em Huus  
und luege s Land duruus.  
E Glogg töönt na vo wyt, wyt häär,  
wie wänns e Stimm vom Himmel wäär,  
wien us der Eebigkeit.

I gaane über d Weid,  
es tunklet wyt und breit.  
Iez gseeni deet en Stäärn uufgaa,  
er lueget mi so früntli aa,  
wie d Mueter glueget häd.

I staan am Feischer znacht  
und stuune i die Pracht.  
Uf eimaal schüüst en Stäärn verby —  
wont iez dy Seel im Strahleschy  
und wanderet dur d Nacht?

## S Lääbe

Nimms a de Hörnere,  
lass nu nüd gaa!  
Weischt, es probiert zeerscht,  
drum stell dänn de Maa!  
Wirds der nüd Meischer,  
so zahmets dänn gly,  
es laad si la füere  
und läuft hinedry.

Us em Band «Aabiggold» (Gedichte aus dem Nachlaß)  
Verlag Theodor Gut & Co., Stäfa und Züri, 1957